

In einem Gäudorf wird auch in den nächsten 1200 Jahren die Welt nicht untergehen

# Regierungspräsident Keller: „Böbingen ist das Mitfundament unseres Staates!“

1200-Jahr-Feier ließ Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft in der Gemeinde erkennen

Von unserem Redaktionsmitglied Peter Haustein

**Böbingen.** In der 523 Einwohner zählenden Gäugemeinde Böbingen wird auch in den nächsten 1200 Jahren die Welt nicht untergehen. Denn das, was die kleine Dorfgemeinschaft mit ihren Vereinen beim Festabend anlässlich des 1200jährigen Bestehens in der überfüllten Halle an der Freisbacher Straße den zahlreichen Besuchern und Ehrengästen aus nah und fern präsentierte, zeigte nur einen winzigen Ausschnitt aus dem Gemeinschaftsleben und Zusammengehörigkeitsgefühl der Böbinger, die bereit sind, ihr Leben zu meistern und mit großer Hoffnung in die Zukunft zu gehen. „Böbingen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft — Ein Dorf stellt sich vor“, unter diesem Motto lief in der Festhalle ein mehr als dreistündiges Jubiläumsprogramm ab. Für ein Dorf in dieser Größenordnung eine echte Meisterleistung, was auch die Festredner des Abends in ihren Grußworten gebührend zu würdigen wußten. Mit seiner Jugend wird es auch das nächste Jahrhundert meistern, so wie vergangene Generationen die Höhen und Tiefen der Jahrhunderte alten Geschichte mit Zähigkeit, Ausdauer und Fleiß überlebten, nicht zuletzt aus dem Gefühl heraus, dem Leben alle Probleme abzutrotzen, um schließlich Sieger zu sein.

Kein Geringerer als Regierungspräsident Hans Keller, der Schirmherr der 1200-Jahr-Feier, war es dann auch, der auf die Leistungen der kleinen Gäugemeinde besonders in den letzten 20 Jahren hinweist, das richtige Verhältnis von Bindung und Freiheit jedes einzelnen Dorfbewohners ansprach, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, und den Böbingern den Rat gab, eigenständig zu bleiben und auf keinen Fall die Großstädter nachzuäffen. Hans Keller: „Die Landgemeinden sind das Mitfundament unseres Staates. In ihnen kann der Mensch aber nur in der Bindung existieren, ohne auf das Glück der Freiheit verzichten zu müssen. Wenn Böbingen das richtige Verhältnis von Bindung und Freiheit findet, der zunehmenden Zentralisierung in unserer heutigen Gesellschaft die Aktivität seiner eigenen Bevölkerung entgegensetzt, dann hat es mit seiner langen Geschichte auch eine gute Zukunft!“ Zum Jubiläum überbrachte der Regierungspräsident auch die Glückwünsche der Bezirks- und Landesregierung sowie persönliche Grußworte von Ministerpräsident Dr. Helmut Kohl.

Glückwünsche zum Jubiläum übermittelte auch der Landrat des Kreises Landau-Bad Bergzabern, Gerhard Schwetje. Gebührende Anerkennung zollte er den Böbingern für den Ablauf des Festabends, der beispielhaft für den Landkreis sei und den selbst größere Gemeinden bei ihren Jubiläumsfeierlichkeiten nicht aufzuweisen hätten. Der Blick in die Geschichte des kleinen Gäudorfes gebe Mut für die Zukunft. Das 17. Jahrhundert sei ein Beispiel dafür, wie die Vorfahren der Böbinger die damaligen Hindernisse meisterhaft überwandten, meinte der Landrat. Mit dieser damaligen Generation sei heute ein Gespür des Stolzes verbunden, Böbinger zu sein, sagte Schwetje.

Gemeinschaft könne man auf dem Lande viel eher gestalten als in der Anonymität der Großstadt, betonte der Landrat abschließend. An der Entwicklung des ländlichen Lebens mitzuwirken, sei das oberste Gebot der Kreisverwaltung. „Böbingen braucht ein Dorfgemeinschaftshaus“, rief der Landrat aus, „unser Kreistag steht geschlossen hinter dieser Forderung. Denn nichts ist wichtiger als den Gemeinschaftsgeist zu erhalten, um friedlich ins nächste Jahrhundert gehen zu können!“

Von den 16 Verbandsgemeinden Edenkobener sei in Böbingen der Gemeinschaftsgeist am ausgeprägtesten, meinte Bürgermeister Theo Bollenbach in seiner Laudatio. Hier gebe es keine Dörflerei, sondern ein fruchtbares Füreinander und Mitverantwortung für andere. Die Verbandsgemeinde Edenkoben werde diese zukunftsorientierten Bemühungen in jeder Hinsicht unterstützen, betonte Bollenbach. „Von diesem Jubiläum gehen zweifellos Impulse auf die neue Generation aus. Sie wird damit imstande sein, sich so zu engagieren, wie es die Alten schon vorher taten!“

### Sogar Gäste aus den USA

Mitwirkende des Festabends waren der Männergesangverein 1864 Böbingen, der örtliche Landfrauenverein, der Sportverein Altdorf-Böbingen, die Landjugendgruppe der Jubelgemeinde, der CVJM Böbingen, die Schuljugend der Volksschule Böbingen/Gommersheim sowie der Musikverein „Harmonie“ aus Hördt. Mit einem gemü-

lichen Beisammensein und Tanzklang der erste Tag des offiziellen Jubiläumsprogramms im Gäudorf Böbingen aus, zu dem sogar Böbinger aus den USA angereist waren. Mit 98 Jahren war Emil Vogel aus Duttweiler der älteste Festbesucher. Die wechselvolle Geschichte Böbingens von 776 bis heute faßten Ortsbürgermeister Bertold Renner und Renate Pulg zusammen. Dias veranschaulichten den Gästen in der Festhalle diese eindrucksvolle Demonstration.

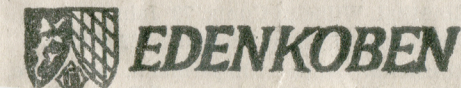
### Auch in Rhodt fängt die Schule an

br. Rhodt. Das neue Schuljahr beginnt an der Grundschule Rhodt am Donnerstag, 9. September, um 8.10 Uhr mit der Einweisung der Schüler in ihre Klassen. Die Grundschule wird auch von Kindern aus Weyher besucht. Der Eröffnungsgottesdienst findet für die evangelischen Kinder um 10 Uhr in der Pfarrkirche in Rhodt und für die katholischen Kinder in der katholischen Pfarrkirche in Weyher um dieselbe Zeit statt.

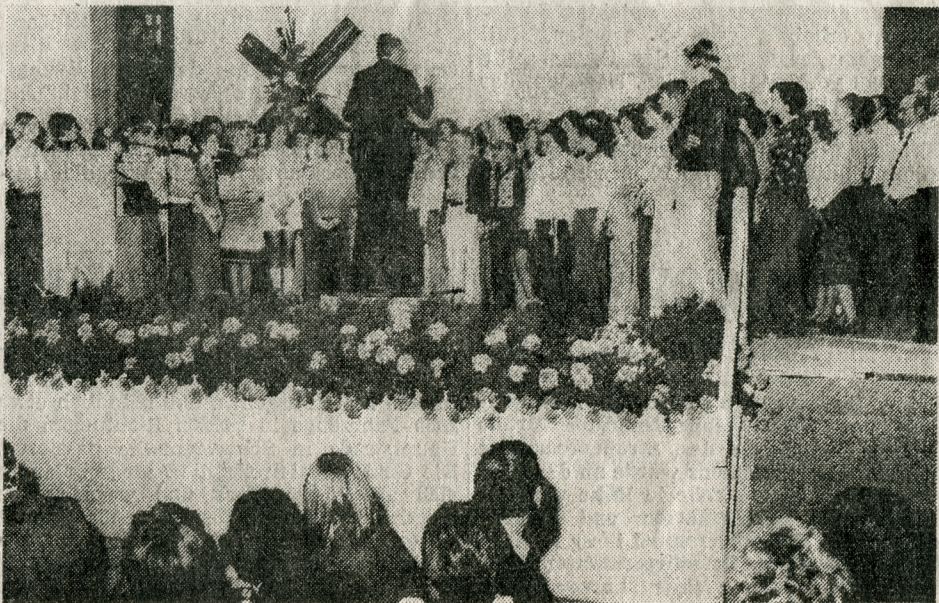


Schirmherr der Jubiläumsfeier in Böbingen war Regierungspräsident Hans Keller: „Wir müssen das richtige Verhältnis von Bindung und Freiheit finden!“

Fotos (3): Freitag



Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Festhalle, als Böbingen seine Feierlichkeiten anlässlich der 1200-Jahr-Feier am Freitagabend eröffnete.



Gemeinsam mit dem Männergesangverein sang der Schulchor. Damit wollte die Gemeinde dokumentieren, daß ihre Jugend in Böbingen eine Zukunft hat.